

auch sie nicht angesetzt werden; doch wird die römische einige Ausnahmen machen. So wenigstens sagt das Gerücht.

R u ß l a n d.

Aus Petersburg wird gemeldet: Ein Ukas des Kaisers gestattet bis zum 1. Januar 1857 die Einfuhr von Salz über die österreichische und die moldauische Grenze, über Odeffa und die Donauhäfen gegen einen Zoll von 19 Kopelen per Pud. (Also ungefähr 6 Rgr. für 40 Pfund.)

Die ältesten Leute in Petersburg können sich nicht eines Winters erinnern, der mit einer ähnlichen Fülle von Schnee Petersburg bedacht hätte, wie der heurige.

T ü r k e i.

Die Nachrichten aus der Krim reichen auf dem Wege über Barna bis zum 14. d. Die Klagen über mangelhafte Zufuhren werden aufs Neue laut. In den Depots und Magazinen von Eupatoria, Kamiesch, Balacava und Kerisch ist nur noch auf ungefähr 40 Tage, in Redut-Kale gar nur auf 10 Tage Proviant vorrätig. Die Allirten sowohl, als Dmer Pascha haben deshalb Verpflegungscommissäre nach Kars geschickt, um sowohl neue Lieferungen einzuleiten, als deren raschen Transport zu überwachen. Gleich schlimm, wie mit der Verpflegung, sind die Allirten mit ihren in Ungarn für den Felddienst aufgekauften Pferden daran. Ungefähr zwei Drittheile derselben sind jetzt schon gefallen, und nicht besser geht es mit dem Rindvieh, welches in neuester Zeit geliefert wird. Man kann annehmen, daß nur etwa 50 pCt. derselben lebendig in der Krim ankommen. — Transporte von Ergänzungsgruppen wurden in der letzten Zeit nicht mehr nach der Krim dirigirt; dagegen erregt es nicht geringe Aufmerksamkeit, daß die Pforte so viel Truppen als möglich zusammenrafft und ununterbrochen nach Trapezunt dirigirt.

Ueber die neuprojectirte, Stellung der Donaufürstenthümer erfährt man, daß die Pforte einen lebenslänglichen aus den Bosaren gewählten Hospotaren, sowie eine bedeutende Erhöhung des Tributs vorgeschlagen hat. Dieser Antrag wird in Paris ebenfalls zur Berathung kommen und soll Ausichten der Annahme für sich haben.

Die „Times“ enthält Correspondenzen bis zum 12. Februar. Die einzige Neuigkeit von Interesse ist die am 11. ein drei Absätzen erfolgte Sprengung des Forts Alexander. Sie gelang vollkommen, doch bietet der Platz, wo das Fort gestanden, keinen so ausgedehnten Trümmerhaufen, wie Fort St. Nicolaus, da die Fronte gegen die See zu verschont wurde. Im Uebrigen waren die Explosionen lärmender als alle frühern; die Russen stellten unmittelbar nach denselben ihr Feuer ein, nahmen es jedoch gegen Abend wieder in gewohnter Thätigkeit auf.

Telegraphische Depeschen.

Kopen hagen, Mittwoch, 27. Februar, Nachts. Nach siebzehnhündiger Berathung hat das Reichsgericht soeben alle angeklagten Minister freigesprochen und Kosten und Salarien der Staatscasse zuerkannt. Alle Höchstgerichtsmitglieder sprachen Nichtschuldig, alle Landthingsmitglieder Schuldig.

Constantinopel, 21. Februar. Der erwartete großherrliche Hattischer-Befehl über Reformen in der Lage der Christen ist in einer Besammlung Geistlicher, Civil- und Militärwürdenträger, unter denen sich auch Christliche befanden, vorgelesen worden. Die Stimmung ist eine ruhige. (Dr. J.)

London, 27. Febr. (Tel. Dep. v. Nat.-Ztg.) Die Vorhut der englischen Flotte ist von den Dänen nach Kiel abgefegelt. Der König von Belgien wird in 14 Tagen auf 6 Tage nach London kommen.

Telegraphie.

Die Anwendung der electro-magnetischen Telegraphen in den Vereinstaaften Nordamerikas hat so rasch zugenommen, daß bereits eine Telegraphenlinie von 42,000 Meilen vollendet ist. Außerdem ist auch eine Linie nach dem stillen Weltmeere vorgeschlagen und eine Gesellschaft hat sich zu diesem Werke organisiert. In Europa ist der Fortschritt dieses Werkes nicht so schnell gewesen, und die ganze Länge der vollendeten oder im Bau begriffenen Linien übersteigt nicht 30,000 Meilen. Unter diesen sind mehrere unterseeische Telegraphen, als der von Dover nach Calais und von Ostende nach Calais, von London nach dem Haag. Hierzu kommt der Telegraph, welcher Marseille mit Algier über Spezia, Corsika und Sardinien, also Europa mit Afrika verbinden soll; und da die englische Regierung in Verbindung damit einen Telegraphen über die nördliche Küste von Afrika und die Landenge von Suez nach ihren Besitzungen in Ostindien führen will, so werden drei Erdtheile mit einander in directe Verbindung gebracht. — Aber so überraschend diese Unternehmungen sein mögen, so schwinden sie doch in Unbedeutendheit bei Erwägung des riesenhaften Projectes, eine Telegraphenlinie zwischen der alten und neuen Welt herzurichten. Diese Linie soll Neufundland und die südliche Spitze von Irland berühren. Die Gesellschaft, welche die Ausführung des Riesenwerks übernommen hat, besteht aus zwei Compagnien und nennt sich die Newyork-Neufundland- und die London-Telegraphencompagnie. Alle Kosten der Fabrication und des Einsetzens des Laues werden auf nicht mehr als 25 Millionen Gulden berechnet. Da jedoch das Tau 6 Drähte hat und mittelst derselben in 24 Stunden 72,000 Wörter telegraphirt werden können, 10 Worte aber mit 25 Dollars vergütet werden sollen, so würde, wenn der Telegraph regelmäßig benutzt werden sollte, die jährliche Einnahme sich über 60 Millionen Doll. belaufen — ein fast fabelhafter Betrag. Man hat jedoch versichert, daß, wenn die Drähte in beständiger Operation gehalten würden, man nur ein anständiges Interesse für das angelegte Capital erheben werde. — Geltingt das Unternehmen, was eingedenk der kostbaren Vorarbeiten kaum zu bezweifeln ist, so ist eine der ersten Wirkungen, daß Raum und Zeit zwischen der alten und neuen Welt schwinden. Die amerikanischen Zeitungen werden die Neuigkeiten aus England u. an demselben Morgen verkündigen können, wie die Londoner. Ja, wenn man keinen Unterschied zwischen der englischen und amerikanischen Tageszeit machte, so kann man noch etwas weiter gehen und sagen, daß die englischen Neuigkeiten in Newyork ge-

auf aus Hal- ingen. ngen nfeldn wird über ls je. „die denen man hiffis- ungs- serve- a Re- n, so daß chiffe, floitte Ce- ptort unter selbst bwa- ngen ab; kein han- burg tung egen- Corps e Ar- Ab- figen 0,000 M. t sich nicht ppen fthen effec- Ban- rder- uar: der Man abar- h zu- reiten ehren- aben, wird. vor- e aus werden